

Individuelle Geräusch-Architektur

AV ARTFABRIK Das Musiker-Duo entwickelt preisgekrönte Instrumente aus Alltagsgegenständen

VON ALEXANDER FIGGE

Remy Canedo und Tobias Hartmann sehen sich selbst als Instrumentenbauer, auch wenn ihre Klanginstallationen auf den ersten Blick nichts mit herkömmlichem Musikerwerkzeug zu tun haben. Gemeinsam sind sie das Duo AV Artfabrik – die frisch gekürten Sieger des Kompositionswettbewerbs des Acht-Brücken-Festivals.

AV steht für audiovisuell, Artfabrik beschreibt ihr Tun: Die Musiker fabrizieren Kunst für das Auge und die Ohren. Dabei verwenden sie stets Alltagsgegenstände und funktionieren sie um. „Alles hat vor zwei Jahren mit einem Kicker-Tisch angefangen“, sagt Canedo, der in Chile aufgewachsen ist und zurzeit in Stuttgart Compu-



KLANGPROBE

termusik studiert. Ebenfalls für das Acht-Brücken-Festival habe man das Spielgerät mit verschiedene Sensoren ausgerüstet, die daraufhin jede Spielbewegung registrierten und sie in Töne umwandelten. „Wir haben verschiedene Sound-Kompositionen entworfen, etwa mit Geräuschen aus dem alten Computerspiel Street Fighter – und mit Atmo-Aufnahmen aus Fußballstadien“, sagt Hartmann, der einen Abschluss in elektronischer Komposition hat. Jede Ballberührung, jedes Tor lösten ein Geräusch aus. In einem der Sets kommt gar Gestöhne aus Pornofilmen vor – eine Partie Tischfußball wird so zu einem abstrakten Klang- und Tonteppich.

Wichtig ist den Musikern bei ihren Installationen, dass sie von Jedem gespielt werden können.



Tobias Hartmann (l.) und Remy Canedo produzieren als AV Artfabrik audiovisuelle Kunst.

BILD: FIGGE

„Erst, wenn jemand unsere Installationen benutzt und anfängt damit zu spielen wird etwas hörbar – wie bei einem Instrument eben“, sagt Canedo.

Das Duo sieht sich in der Tradition der neuen Musik, wie sie etwa der deutsche Komponist Karlheinz Stockhausen vertritt. Ihre zweite Arbeit mit dem Titel „Analog“, mit der sie den Wettbewerb gewonnen haben, ist ungleich komplexer als die Erste: Sie besteht aus einem

BMX-Fahrrad, zwei Röhrenfernsehern, fünf Videokameras, acht Boxen und mehreren Metern Tonband. Um sie zu bedienen, sind mindestens zwei Spieler nötig. Einer erzeugt mit dem Fahrrad den Strom für die Kameras und treibt gleichzeitig ein überdimensioniertes Tonband an. Der zweite Spieler kann mittels selbst gebauter Tonabnehmer Klänge erzeugen. „Wir haben normale Kassetten mit Tönen, Geräuschen und Sounds be-

spielt – und die zu einem riesengroßen Tonband zusammengeklebt“, erläutert Hartmann. Das Tonband läuft über die Rollen eines alten Fahrrad-Heimtrainers. Je nachdem, wie der Spieler die Tonabnehmer über das Band hält, entstehen unterschiedliche Töne. Zugleich werden die beiden Spieler von Kameras aufgezeichnet und das Bild auf Fernseher projiziert.

Wie der Kicker-Tisch stand die Installation „Analog“ während des

Festivals in den Räumen der Philharmonie, wo jeder Besucher sie nutzen konnte. „Sobald die Leute das Instrument verstanden hatten, haben sie wild drauflos gespielt“, sagt Hartmann. In den Köpfen der zwei Musiker entsteht bereits das nächste Projekt, doch welche Gegenstände sie verwandeln wollen, verraten sie nicht. Der Künstler begründet, warum: „Der nächste Wettbewerb steht an, da geben wir unsere Ideen nicht preis.“

ABGEFRAGT

Die erste selbstgekaufte Scheibe?
REMMY CANEDO: Die muss von Michael Jackson gewesen sein, allerdings kann ich mich nicht mehr an das Album erinnern.

Das erste Konzert?
CANEDO: 1992, mit 14 Jahren, war ich auf dem Festival „Monsters of Rock“ in Santiago de Chile. Da haben Kiss, Slayer und Black Sabbath gespielt.

TOBIAS HARTMANN: Die Band Die Prinzen in der Saarlandhalle in Saarbrücken – ich muss etwa zehn Jahre alt gewesen sein.

Wie sind sie zur Musik gekommen?
CANEDO: In der Schule habe ich Gitarre gespielt und wollte unbedingt eine Band gründen. Leider waren die Schulbands zu jener Zeit immer nur von kurzer Dauer.

HARTMANN: Ich habe schon früh Klavierunterricht gehabt, doch die Musik hat mich erst richtig gepackt, als ich mit 15 Jahren das Album „Metropolis Pt. 2“ der Progressive-Metal-Band Dream Theater gehört habe, auf dem es total rockige Synthesizer, Orgeln und Klavier gibt. So wollte ich auch spielen können.

Mit welchem Künstler würden Sie gern zusammenarbeiten?

HARTMANN: Mit dem französischen Musiker Mr. Oizo. Ich finde seine Livesets total gut, außerdem ist er der einzige, bei dem ich noch nicht verstanden habe, warum er so klingt, wie er klingt.

Ein Musikertipp?

HARTMANN: Der britischen Elektro-Komponist Klausss macht tolle tanzbare elektronische Musik, in der sehr viele innovative Ideen stecken.

Die Fragen stellte Alexander Figge

**Landpartie
Engelskirchen
27.-29. Juni**



Schönes für Haus und Garten
Pflanzen - Möbel - Grills
Dekoratives - Kunst - Wein
Mode - Schmuck

Engels-Platz 4 51766 Engelskirchen
Fr. 12 - 19 Uhr Sa. 10 - 19 Uhr So. 10 - 18 Uhr
Tageskarte: 8,- € Kinder Eintritt frei

www.landpartie-engelskirchen.de

Wir laden Sie herzlich zu einer Kitavorstellung ein.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

VILLA LUNA

Bilinguale Kindertagesstätten

- Wohlfühlambiente
- Hoher Betreuungsschlüssel
- Bilingual (Englisch/Deutsch)
- Flexible Öffnungszeiten
- Eigene Küche

Villa Luna Köln
Bonner Wall 51
50677 Köln
Telefon : 0221 - 8000 17 17
E-Mail : koeln@villaluna.de

Sommerfest
Sa. 28.06.2014
13 - 17 Uhr



www.villaluna.de

**KARRIERESPRUNG GEFÄLLIG?
ZUM BEISPIEL IN DEN KONGO.**



ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in rund 60 Ländern weltweit. Unsere Ärzte, Pflegekräfte und Logistiker arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen: ein Einsatz, der sich lohnt.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich
 allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
 Informationen zu Spendenmöglichkeiten
 Informationen für einen Projekteinsatz

Name:
Anschrift:
E-Mail:

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de
Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00

